

# Karibische Spaßregatta

Die Antigua Sailing Week ist das schönste aller Segelfeste. Amateure können in der Karibik gegen Segelprofis wie Ellen MacArthur oder Jochen Schümann antreten. An Land wird dann gemeinsam gefeiert

Von Detlef Jens

ZUR „SAILING WEEK“ nach Antigua sollte jeder Segler wenigstens einmal im Leben kommen – sonst hat er eines der größten Segelereignisse, die der Sport zu bieten hat, verpasst: Denn zu keiner anderen Regatta versammeln sich so unterschiedliche Segeltypen, um gemeinsam zu segeln und zu feiern – Fahrtsegler, Regattacracks und Charterskipper. Und das unter perfekten karibischen Bedingungen, bei strahlendem Sonnenschein und einer konstant frischen Brise im Passatwind, bei der jedes Segelmanöver perfekt klappen muss.

Die Rennen sind hart und anspruchsvoll. Gesegelt wird fast alles, was schwimmt: Rennyachten, Maxis und Fahrtenschiffe. Unter den Teilnehmern sind die Engländer zahlenmäßig in der Übermacht, im vergangenen Jahr segelten 70 Yachten unter dem Union Jack, gefolgt von den Deutschen mit 25 Schiffen. Die Segler kommen aus allen Ecken der Welt nach Antigua, denn die Sailing Week ist die wohl beliebteste Regatta überhaupt.

Das gilt insbesondere wegen der typisch karibisch-entspannten Stimmung an Land, der spannenden Wettfahrten und nicht zuletzt wegen der legendären Partys, eine an jedem Abend. Berühmt-berühmt ist der segelfreie „Lay Day“ mit lustigen Spielen aller Art.

Alles wird reichlich gesponsert von den lokalen Brauereien, allen voran der Antigua Distillery mit ihrem English Harbour Rum, der den Seglern dann in Strömen durch

## Segeln vor Antigua

### ANTIGUA SAILING WEEK

Das Seglerfest findet vom 22. April bis 3. Mai statt. Es segeln Renn- und Fahrtenyachten, aber auch Charterboote. Mehr Infos: [www.sailingweek.com](http://www.sailingweek.com)

### ENGLISH HARBOUR

English Harbour war früher ein wichtiger britischer Marinehafen. Heute ist es das größte Yachtzentrum der Karibik. Unter anderem war der berühmte englische Admiral Nelson in English Harbour stationiert.

### CHARTERTIPPS

Mehrere Firmen bieten Chartyachten zur „Sailing Week“: [www.scansail.de](http://www.scansail.de), [www.sunsail.de](http://www.sunsail.de). Unter [www.logemann-yachting.de](http://www.logemann-yachting.de) gibt es große Yachten mit Besatzung zu mieten.



Einmal im Jahr geht es vor Antigua bei der Sailing Week rund

willige Kehlen rinnt. Auf dem Wasser wird unterschieden nach Regatta- und Fahrtenseglern, beim Feiern an Land sind alle gleich. Und das, obwohl sich hier auch immer wieder gern weltberühmte Segelprofis unters bunte Volk mischen: Ellen MacArthur segelte schon mit, ebenso wie Russell Coutts oder Jochen Schümann. Auch das macht die Sailing Week einmalig – auf dem Wasser gegen die besten Segler antreten zu können und abends Schulter an Schulter mit der Prominenz am Strand Rumpunsch zu kippen.

So war die Antigua Sailing Week schon immer. Sie startete im Jahr 1967 mit nur zehn Yachten, deren Crews in der Traumbucht von English Harbour das Ende der winterlichen Chartersaison feierten.

Eingeladen waren sie damals von Commander Nicholson, dem „Erfinder“ des Charterbusiness in der Karibik. English Harbour ist, als Yachthafen, deshalb untrennbar mit der Familie Nicholson verbunden. Im März 1949 legte ihr heruntergekommener Schoner „Mollihawk“ an der beinahe zerfallenen Pier von English Harbour an. An Bord befanden sich Commander Vernon Nicholson, seine Frau Emma sowie ihre beiden Söhne Desmond und Rodney.

Die Nicholsons hatten zuvor den 21 Meter langen und mit Baujahr 1903 bereits damals nicht mehr ganz taufrischen Schoner während des Krieges als aufgelegtes Wrack in England erstanden. Gemeinsam mit seinen Söhnen restaurierte Vater Nicholson das Schiff, 1948 stachen sie in See – zurück in die Kari-

bik, wo der Senior als Marinekommandant stationiert war. Seinen Söhnen schwärmte er damals vor: „Der Passat ist so beständig, man kommt pünktlich zu jeder Cocktailparty – egal, auf welcher Insel!“

Eigentlich nur, um ihren Schoner zu überholen, liefen die Nicholsons English Harbour an – damals eine verkommene Ecke von Antigua. Zunächst wurde der Schoner repariert, dann besetzten die Nicholsons eines der verfallenen Häuser am Ufer und renovierten es. Da-

mals waren die Inselbewohner arm, und Emmy Nicholson begann damit, selbst gebackenes Brot an hungernde Kinder zu verteilen. Bis heute ist die Familie Nicholson in English Harbour gut angesehen.

Und als Vernon und seine Söhne inmitten der Ruinen an ihrem Schiff arbeiteten, kam ein reicher Amerikaner vorbei und sagte: „Was für ein hübscher Schoner. Sie würden mich damit wohl nicht einmal zu den anderen Inseln segeln?“ So begann das Chartergeschäft – und



Eng an eng geht es vor Antigua bei den Rennen zur Sache: Profis und Amateure schenken sich zumindest auf dem Wasser nichts

ANZEIGE



schnell sprach es sich herum. Vernon segelte den großen Schoner mit einem seiner Söhne. Dann ließ ein amerikanischer Yachteigner sein Schiff in den Händen der Nicholsons, um es während seiner Abwesenheit zu verchartern. Und ein

Engländer schickte Desmond zum Mittelmeer, um einen 28 Meter langen Schoner in die Karibik zu bringen und dort auch zu verchartern.

Der Rest ist Geschichte. Das Chartergeschäft boomt wie die Antigua Sailing Week. Vernon Nicholson starb 1982 im Alter von 82 in seinem Heimatland Irland. Die Firma Nicholson Yacht Charters gibt es noch, sie hat heute ihren Sitz in Main/USA. Und zur Antigua Sailing Week kommen jedes Jahr mehr als 200 Boote aus aller Welt.